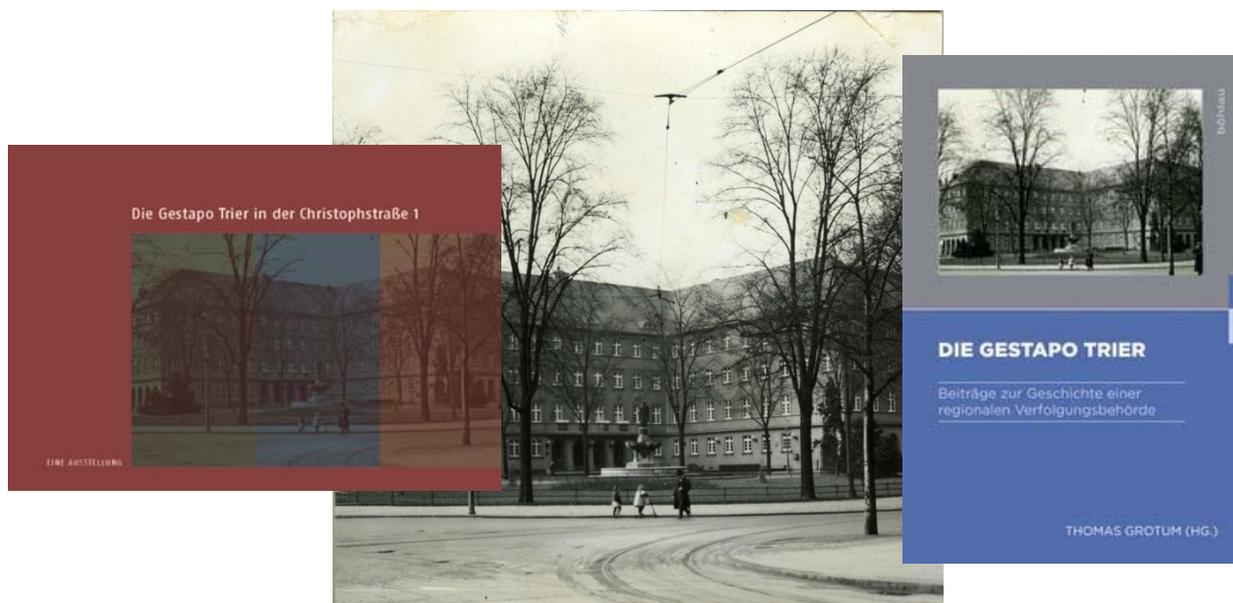


Die Gestapo Trier in der Christophstraße 1

Justiz und Polizei im regionalen Umfeld in der NS-Zeit



Ein studentisches Forschungsprojekt des Fachs Geschichte der Universität Trier unter der Leitung von Dr. Thomas Grotum

Einführung

Jahrzehntelang galt die Geheime Staatspolizei (Gestapo) als eine allgegenwärtige, allwissende und allmächtige Institution. Dieses Bild wurde in der NS-Zeit bewusst durch die Presse propagiert und ist von der Forschung in der Nachkriegszeit meist unkritisch übernommen worden. Lokale und regionale Studien der letzten 25 Jahre haben dagegen belegt, dass es sich um einen Mythos handelt. Ohne zahlreiche Denunziationen aus der Bevölkerung und eingesetzte V-Leute hätte die Gestapo ihre Arbeit nicht so „erfolgreich“ erledigen können. Dies soll keinesfalls die Verbrechen, die die Gestapo zu verantworten hat, relativieren oder gar beschönigen. Vielmehr gilt es, den Fokus nicht nur auf die Gestapo selbst, sondern auch auf ihr Verhältnis zur Bevölkerung und anderen Institutionen wie z.B. der Justiz zu lenken.

Über die Tätigkeit der am 5. Mai 1933 etablierten Staatspolizeistelle Trier war bis vor einigen Jahren nur wenig bekannt, da geschlossene Aktenbestände, die Auskunft über ihre Geschichte geben könnten, nahezu vollständig fehlten. Ein Versuch, Details über die regionalen NS-Verfolgungsinstanzen im Rahmen der in den 1980er Jahren vorgelegten Trierer Stadtgeschichte zu ermitteln, scheiterten an der schlechten Quellenlage. Dass die von 1935 bis Ende 1944 in zwei Etagen des ehemaligen Reichsbahndirektionsgebäudes in der Christophstraße 1 untergebrachte Gestapo in vielfältiger Weise an verbrecherischen Taten beteiligt war, kann durch zahlreiche Einzelbeispiele belegt werden. Es liegen Augenzeugenberichte von Betroffenen vor, die von Misshandlungen durch die Gestapo berichten (z.B. Willi Torgau und Orli Wald). Ferner existierte eine personelle Verbindung zum nahegelegenen SS-Sonderlager/Konzentra-

tionslager Hinzert. Das dortige „Vernehmungskommando“ setzte sich aus Beamten der Gestapo Trier und Luxemburg zusammen. Im Verlauf von „verschärften Vernehmungen“ wurde gegenüber Häftlingen oft Gewalt eingesetzt, um Geständnisse zu erzwingen. Dass die Gestapo Trier als Dreh- und Angelpunkt für das Lager in Hinzert diene, belegt ein weiteres Ereignis. Am 16.10.1941 holte die Gestapo Trier 70 sowjetische Kriegsgefangene eines Arbeitskommandos auf dem Truppenübungsplatz Baumholder ab, um sie nach Hinzert zu bringen, wo sie sofort mittels Injektion einer Zyankalilösung ermordet worden sind. Eine der wenigen publizierten Quellen, die die Tätigkeit der Staatspolizeistelle Trier dokumentiert, ist das Tagebuch des N-Referates, das sich auf die Jahre 1944 und 1945 bezieht. Darin sind 372 Fälle festgehalten, in denen Personen von Informanten bei der Gestapo Trier denunziert wurden.

Wie diese kurze Auflistung andeutet, ist die Erforschung der Geschichte der Gestapo Trier wie ein Puzzle angelegt, das zwangsläufig unvollständig bleiben wird. Erste systematische Recherchen haben Hinweise auf zahlreiche interessante Quellenbestände ergeben, die es auszuwerten gilt. Im Frühjahr 2015, fast 70 Jahre nach Kriegsende, sind zudem in Frankreich umfangreiche Akten der Gestapo Trier aufgetaucht. Sie gehören zu einem Bestand mit Dokumenten, die die Alliierten ab 1945 in Deutschland beschlagnahmt haben. Nun lagern sie im *Service historique de la Défense* (SHD) in Vincennes, dem Militärarchiv des Französischen Verteidigungsministeriums, und konnten der Forschung 2018 zugänglich gemacht werden. Die genaue Überlieferungsgeschichte liegt immer noch im Dunkeln.

Zwei bisher geordnete Teilbestände umfassen 3.530 Ermittlungsakten der Gestapo Trier (ca. 20 lfd. Regalmeter). Sie wurden bis Ende 2017 durch das an der Universität Trier angesiedelte Forschungsprojekt zur Geschichte der Staatspolizeistelle Trier inhaltlich erschlossen. Eine erste Sichtung der gesamten Unterlagen im März 2015 hat ergeben, dass auch anders klassifizierte Akten oft Dokumente der Gestapo Trier enthalten. Darüber hinaus finden sich in den bisher noch ungeordneten Archivbeständen einschlägige Quellen, so zum Beispiel eine Lichtbildkartei der Gestapo Trier mit mehr als 1.700 Karten.

Mit Unterstützung des Deutschen Historischen Instituts Paris (DHIP), das als zentraler Akteur vor Ort Forschungs- und Vermittlungsfunktionen im deutsch-französischen Austausch wahrnimmt, hat die Projektmitarbeiterin Lena Haase im Sommer 2015 und im Herbst 2016 jeweils für zwei Monate im SHD in Vincennes an der digitalen Erfassung und inhaltlichen Erschließung der Akten gearbeitet. Das Ergebnis wurde in Trier für eine weitere Tiefenerschließung genutzt und ein daraus erzeugtes Hilfsmittel im Dezember 2017 dem französischen Archiv zur Verfügung gestellt. Somit konnten die Akten dort im Februar 2018 als Bestand „GR 28 P 8“ zugänglich gemacht werden. Im Gegenzug existiert eine digitale Kopie der relevanten Akten in Trier, damit Archive, Gedenkstätten, Projekte und Einzelforscher/innen in der Region Zugang zu diesem außergewöhnlichen Bestand erhalten. Ein entsprechender Arbeitsplatz wurde im Oktober 2018 in der Universität Trier eingerichtet.

Projektinitiative und Quellengrundlage

Anlass für die Beschäftigung mit der Geschichte der Trierer Gestapo war der Umzug der Staatsanwaltschaft Trier im Oktober 2011 in das Gebäude Christophstraße 1. Initiiert wurden die Arbeiten durch den damaligen Leitenden Oberstaatsanwalt, Herrn Dr. Jürgen Brauer, der ebenso wie sein Nachfolger, Leitender Oberstaatsanwalt Peter Fritzen, gemeinsam mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das Projekt unterstützt.

Das weitgehende Fehlen geschlossener Aktenbestände macht es erforderlich, weit verstreute Fragmente zusammenzutragen, um so Teilaspekte der Geschichte der Trierer Gestapo zu erforschen. Hierbei werden bisher Akten aus mehr als 40 Institutionen in **Trier** (Stadtarchiv, Kreisarchiv Trier-Saarburg, Bistumsarchiv, Projektarchiv/Sammlung Bollmus, Projektarchiv/Sammlung Pfarrarchiv Gillenfeld – Dr. Berg, Projektarchiv/Sammlung Rechtsanwalt Dr. Mehn), **Hinzert** (Gedenkstätte SS-Sonderlager/KZ Hinzert), **Wittlich** (Stadtarchiv, Kreisarchiv), **Bitburg** (Stadtarchiv, Kreisarchiv Bitburg-Prüm), **Luxemburg** (Archives nationales de Luxembourg, Centre de Documentation et de Recherche sur la Résistance), **Esch-sur-Alzette** (Musée national de la Résistance), **Koblenz** (Landeshauptarchiv Rheinland-Pfalz, Bundesarchiv), **Speyer** (Landesarchiv), **Saarbrücken** (Landesarchiv), **Osthofen** (KZ-Gedenkstätte Osthofen), **Bad Arolsen** (Internationaler Suchdienst), **Darmstadt** (Hessisches Staatsarchiv), **Wiesbaden** (Hessisches Hauptstaatsarchiv), **Ludwigsburg** (Bundesarchiv, Staatsarchiv, Zentrale Stelle der Landesjustizverwaltungen zur Aufklärung nationalsozialistischer Verbrechen), **Stuttgart** (Hauptstaatsarchiv), **Düsseldorf** bzw. jetzt **Duisburg** (Landesarchiv NRW - Abteilung Rheinland), **Münster** (Landesarchiv NRW - Abteilung Westfalen), **Esterwegen** (Gedenkstätte), **Flossenbürg** (KZ-Gedenkstätte), **Hamburg** (KZ-Gedenkstätte Neuengamme), **Oranienburg** (Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen), **Rudolstadt** (Staatsarchiv Thüringen), **Karlsruhe** (Generallandesarchiv), **Tübingen** (Universitätsarchiv), **München** (Institut für Zeitgeschichte), **Berlin** (Bundesarchiv, Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz), **Oświęcim** (Staatliches Museum Auschwitz-Birkenau), **Warschau** (Institut des nationalen Gedenkens), **Paris** (Archives National, Service historique de la Défense in Vincennes), **Moskau** (Russisches Staatsarchiv für sozialpolitische Geschichte) und **Washington D.C.** (National Archives and Records Administration, US Holocaust Memorial Museum) herangezogen.

Themenschwerpunkte

Die Bearbeitung einzelner Teilaspekte der Geschichte der Gestapo Trier erfolgt im Rahmen von universitären Abschlussarbeiten (Staatsexamen, Magister, Master). Hierbei wurde der Fokus von Anfang nicht zu eng gesetzt. Zwar war die Staatspolizeistelle Trier für den ehemaligen Regierungsbezirk Trier zuständig, aufgrund personeller Verflechtungen und wechselnder formaler Unterstellungen wurden die Gestapo Luxemburg, Saarbrücken und Koblenz einbezogen. Das Personal, dessen Erforschung eine Vielzahl von zeitlich aufwendigen Recherchen in unterschiedlichen Archiven bedarf, wird vom Projektleiter bearbeitet.

Bisher (Stand: Januar 2019) liegen folgende Arbeiten vor:

Johanna GOUVERNEUR: Überwachung im Zeichen von Niederlage und Zusammenbruch: Die V-Leute der Gestapo in Trier 1943-45, Staatsexamensarbeit 2012.

- Matthias KLEIN: „Ganz Deutschland hört den Führer“? - „Rundfunkverbrecher“ vor den Sondergerichten in Trier, Magisterarbeit 2012.
- Sebastian HEUFT: Das Trierer Paulinusblatt im Nationalsozialismus - Zwischen Resistenz und Systemkonformität, Magisterarbeit 2013.
- Katharina MÜLLER: Allgegenwärtig? Die Geheime Staatspolizei und das SS-Sonderlager/KZ Hinzert, Magisterarbeit 2013.
- Jill STEINMETZ: "Die Wahrheit steht noch über dem Recht"? - Verlauf und Verteidigungsstrategien im Prozess gegen Gestapo-Beamte vor dem Gerichtshof für Kriegsverbrechen im Großherzogtum Luxemburg, Masterarbeit 2013.
- Viktoria BACH: Karriere in der Gestapo. Biographische Studien zu einem Trierer Gestapo-Mitglied, Staatsexamensarbeit 2014.
- Anke SCHWEBACH: „Von der Jugend hängt die Zukunft des deutschen Volkes ab“. Katholische Jugendliche im Raum Trier zwischen Anpassung, Unterdrückung und Widerstand (1933-1939), Masterarbeit 2014.
- Felix KLORMANN: Das „Wiedereindeutschungsverfahren“ - „Eindeutschungs- Polen“ im SS-Sonderlager/KZ Hinzert, Magisterarbeit 2014.
- Maike VAAS: „Die KPD lebt“? Verbreitung und Bekämpfung kommunistischer Propaganda im Raum Trier, 1933-1939, Masterarbeit 2104.
- Gwendolyn CLOPPENBURG: Gezeichnet vom NS-Regime. Biographische Studien zu Trierer Kommunisten der Zwischenkriegszeit, Staatsexamensarbeit 2014.
- Viktoria FRANZ: Die Nationalpolitische Erziehungsanstalt St. Wendel. Eine privilegierte oder eine instrumentalisierte Elite?, Masterarbeit 2014.
- Martin SPIRA: Die Tagesrapporte der Gestapo Trier 1939 bis 1942, Masterarbeit 2015.
- Jana NIEUWENHUIZEN: Die Massenhinrichtungen von 20 Streikteilnehmern (1942) und 23 Widerstandskämpfern (1944) aus Luxemburg im SS-Sonderlager/KZ Hinzert, Masterarbeit 2015.
- Max HEUMÜLLER: Politische Gegner im Visier der Gestapo. Die Überwachung der Kommunisten in Trier im Spiegel der Lageberichterstattung (1934-1936), Masterarbeit 2015.
- Frederik ROLLIÉ: Landwirtschaft und ländliche Bevölkerung im Spiegel der Trierer Gestapo-Lageberichterstattung (1934-1936), Masterarbeit 2015.
- Hannes BROGMUS: Die Entrechtung und Verfolgung der jüdischen Bürger Triers 1933 bis 1938, Magisterarbeit 2016.
- Justus JOCHMANN: Abwehr. Die Abteilung III der Staatspolizeistelle Trier, Magisterarbeit 2016.
- Felix KNECHT: „Todesstrafe für Ueberfall bei Verdunklung“. Das Verfahren gegen Josef Baumann vor dem Sondergericht Trier, Masterarbeit 2017.
- Vincent BENTER: Die Schutzhaft als Instrument der Machtdurchsetzung im Bezirk Trier. Die Kooperation von kommunaler Verwaltung, Staatspolizeistelle und Justiz, Masterarbeit 2017.
- Ksenia STÄHLE: Gefährliche Heimkehrer? Der Umgang der Geheimen Staatspolizei mit ehemaligen Fremdenlegionäre unter besonderer Berücksichtigung der Staatspolizeistelle Trier, Masterarbeit 2018.
- Laura BOLD: „Mit Judenangelegenheiten habe ich nie etwas zu tun gehabt.“ Die Selbstdeutung von NS-Tätern in den Vorermittlungen wegen der Judendeportationen aus Luxemburg (1967-70), Masterarbeit 2018.
- Mario LONČAR: Widerstand - Protest - Verweigerung - Nonkonformität. Konfessionell motivierte Konflikte im Kreis St. Wendel (1933-1945), Masterarbeit 2018.
- Fabian SCHWARZ: Polykriatiekonflikte und Persilscheine. Heinrich Welsch und die verhinderte KZ-

"Verschubung" Robert Schumans, Masterarbeit 2018.

Laura BINGERT: Zwischen Koexistenz und Eingliederung. Der Umgang mit katholischen Jugendorganisationen im Bistum Trier zwischen 1933 und 1935, Masterarbeit 2018.

In Vorbereitung/Bearbeitung (Arbeitstitel) sind:

Patrick WEIB: Vertrauens- und Gewährspersonen der Gestapo Trier in der Spätphase des NS-Regimes. Sozialprofil und Einsatzfelder, Masterarbeit.

Franziska LEITZGEN: Die Trierer Oberbürgermeister während der NS-Zeit: Ludwig Christ (1933/34-38) und Konrad Gorges (1938-45), Masterarbeit.

Thematisch angelehnt, aber nicht im Rahmen des Projektes sind folgende Arbeiten entstanden:

Benjamin KOERFER: Die Deportation der Juden aus Trier ins Getto nach Litzmannstadt. Eine quantitative Analyse der Opfergruppe und Einordnung in den Prozess der Vernichtung der europäischen Juden, Masterarbeit 2015 (Betreuer: Lutz Raphael/Christian Jansen; veröffentlicht: Saarbrücken 2016).

Andreas BORSCH: "Arisierung" in der Vulkaneifel. Analyse zur wirtschaftlichen Existenzvernichtung der jüdischen Bevölkerung zwischen 1933 und 1939, Magisterarbeit 2016 (Betreuer: Lutz Raphael).

Im Rahmen der Projektarbeiten konnten bisher weit mehr als eine Million Blatt an Quellenkopien zusammengeführt werden, die die Bearbeitung eine Reihe weiterer inhaltlicher Fragestellungen zulassen. Quellenrecherche und -bearbeitung sind längst noch nicht abgeschlossen.

Projektteam

Das Projektteam bestand von Januar 2012 bis März 2013 aus 8 Studierenden. In der Zwischenzeit (Januar 2019) hat sich die Gruppe auf 31 Studierende ausgeweitet. Hierunter fallen auch die Absolventen und Absolventinnen, die sich



immer noch an der Projektarbeit beteiligen, sowie fünf wissenschaftliche Hilfskräfte. Das obere Foto zeigt den damaligen Leiter der Staatsanwaltschaft Trier, Dr. Jürgen Brauer (links), und den Historiker Dr. Thomas Grotum (3. von links) mit dem studentischen Projektteam auf der Fachtagung in der Gedenkstätte „SS-Sonderlager/KZ Hinzert“ am 4. März 2013 (von links nach rechts): Katharina Klasen (geb. Müller), Sebastian Heuft, Matthias Klein, Viktoria Bach, Tobias Trexler, Jill Steinmetz und Johanna Gouverneur. Es fehlt: Maïke Vaas.



Auf dem zweiten Foto ist das Projekt-Team während der 2. Tagung am 12. Mai 2014 im Dokumentationszentrum der Gedenkstätte "SS-Sonderlager/KZ Hinzert" zu sehen (v.l.n.r.): Felix Klormann, Lena Haase, Maïke Vaas, Frederik Rollié (vorn), Matthias Klein (hinten),

Anke Schwebach, Viktoria Bach, Dr. Thomas Grotum, Katharina Klasen, Max Heumüller und Martin Spira. Es fehlen: Gwendolyn Kloppenburg, Viktoria Franz und Jana Nieuwenhuizen.

Auf dem dritten Foto ist das Projekt-Team während der Tagung am 21. März 2016 im Dokumentationszentrum der Gedenkstätte "SS-Sonderlager/KZ Hinzert" zu sehen (v.l.n.r.): Vincent Benter, Hannes Brogmus, Lena Haase, Ksenia Stähle, Thomas Grotum und Justus Jochmann. Es fehlt Kerstin Schmitt.



Das Projekt-Team während der vierten Präsentation von Arbeitsergebnissen in der Gedenkstätte SS-Sonderlager/KZ Hinzert am 6. März 2017 (v.l.n.r.): vordere Reihe: Andreas Borsch, Laura Bold, Franziska Leitzgen, Ksenia Stähle, Lena Haase und Felix Knecht; hintere Reihe: Thomas Grotum und Vincent Benter.

Das Projekt-Team während der fünften Präsentation von Arbeitsergebnissen in der Gedenkstätte SS-Sonderlager/KZ Hinzert am 12. März 2018 (v.l.n.r.): Mario Lončar, Laura Bold, Fabian Schwarz, Matthias Klein, Lena Haase, Thomas Grotum und Ksenia Stähle. Es fehlen Andreas Borsch, Franziska Leitzgen und Laura Bingert. Neu hinzugekommen sind Patrick Weiß und Alisa Alić.



Projektziele

Das Projekt beschränkt sich nicht auf die wissenschaftliche Aufarbeitung der Geschichte der Gestapo Trier. Mit Hilfe von Schautafeln und Broschüren sollen die Ergebnisse einer breiten Öffentlichkeit vermittelt werden. Ferner sind öffentliche Vorträge vorgesehen, in denen Teilergebnisse präsentiert werden. Das Projekt verfolgt weiterhin ein Konzept der Nachwuchsförderung. Die Studierenden werden nicht nur in die historische Quellen- und Projektarbeit eingeführt, sondern können auch die Präsentation ihrer Forschungsergebnisse für unterschiedliche Zielgruppen in Form von öffentlichen Vorträgen, Fachtagungen, fachwissenschaftlichen Aufsätzen und Ausstellungsbeiträgen umsetzen.

In diesem Zusammenhang hat sich das Projekt am 28. September 2012 auf dem »City Campus« (Triers lange Nacht der Wissenschaften) in der Trierer Innenstadt präsentiert. Die zahlreichen Besucher konnten fünf Kurzvorträge hören und sich anhand eines Plakats über die Projektinhalte informieren. Ferner hat am 4. März 2013 eine sehr gut besuchte Tagung im Dokumentationszentrum der Gedenkstätte „SS-Sonderlager/KZ Hinzert“ stattgefunden. 70 Teilnehmer/innen aus den unterschiedlichsten Bereichen (u.a. Wissenschaft, Gedenkarbeit, Justiz, Polizei, Archive, Heimatforschung) diskutierten die Ergebnisse der ersten fünf abgeschlossenen Teilstudien. Diese Veranstaltung ist 2014, 2016, 2017 und 2018 mit den dann jeweils aktuellen Themenschwerpunkten wiederholt worden und ist zu einer regelmäßigen Kooperation zwischen Forschungsprojekt und Gedenkstätte geworden. Am 9. April 2014 wurde das Projekt während eines Besuchs von Vorstand und Beirat der Nikolaus Koch Stiftung, dem Hauptförderer des Projekts 2012 bis 2014, an der Universität Trier präsentiert.

Im Herbst 2013 ist das zugehörige Kolloquium mit dem erstmals vergebenen **Lehrpreis der Universität Trier** ausgezeichnet worden.

Ausstellungen

Am 12. November 2014 wurde an der Außenfassade der Christophstraße 1 eine Gedenktafel enthüllt und im Gebäude (Foyer und Treppenaufgang) eine Ausstellung mit insgesamt 14 Schautafeln eröffnet. Die Ausstellung wird auf Dauer im öffentlich zugänglichen Teil des Gebäudes gezeigt und zudem durch eine Broschüre dokumentiert, die 2017 in zweiter Auflage erschienen ist.

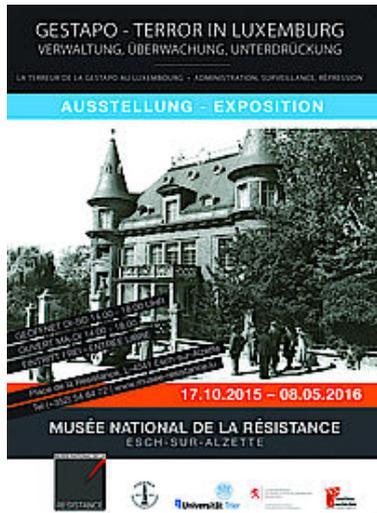


An der Vorbereitung und der Umsetzung waren neben dem studentischen Forschungsprojekt des Fachs Geschichte der Universität Trier die Staatsanwaltschaft Trier, das Staatliche Studienseminar für das Lehramt an Gymnasien Trier, die Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Palais e.V. sowie 3null7 - Agentur für kreative Kommunikation (alle: Christophstraße 1) beteiligt. Die Triwo AG hat als Eigentümerin des Gebäudes die Gedenktafel gestiftet.

Das Projekt hat die Präsentation der Ausstellung "»Jetzt wissen wir, wie schön die Heimat ist«: Überlebenskampf jüdischer Deportierter aus Luxemburg und der Trierer Region im Ghetto Litzmannstadt", die vom 4. Februar bis zum 30. März 2015 im Foyer der Universitätsbibliothek Trier gezeigt wird, unterstützt.

Vor rund einem Dreivierteljahrhundert wurden an einem einzigen Tag über 500 jüdische Menschen aus der Region Trier/Luxemburg (dem damaligen "Gau Moselland") in das Ghetto Litzmannstadt (Łódź) deportiert. An sie erinnert die Ausstellung, die von Dr. Pascale Eberhard (Förderverein "Gedenken und Gestalten", Wawern) als Kuratorin konzipiert wurde.





Die Ausstellung "Gestapo-Terror in Luxemburg. Verwaltung, Überwachung, Unterdrückung / La terreur de la Gestapo au Luxembourg. Administration, surveillance, répression" zeigt, wie der Unterdrückungs- und Bespitzelungsapparat der Nationalsozialisten in Luxemburg funktionierte. Sie beleuchtet den Aufbau, das Wirken, die Verbrechen, die Beamten, die Helfer — darunter auch Luxemburger Kollaborateure — ebenso wie die Opfergruppen.

Anhand von Schautafeln, Ausstellungsobjekten, Dokumenten und einer Installation werden Wirken und Wesen der "Geheimen Staatspolizei" dem Publikum erläutert. Die Texte der Ausstellungstafeln sind in deutscher Sprache. Eine französische Übersetzung steht über Audioguides zur Verfügung. Der Ausstellungskatalog (15 €) ist zweisprachig.

Eine Ausstellung (17.10.2015-8.5.2016) des *Musée national de la Résistance Esch-sur-Alzette* in Kooperation mit der *Universität Trier*, dem *Centre de Documentation et de Recherche sur la Résistance Luxembourg* und dem *Verein NS-Familien-Geschichte: hinterfragen — erforschen — aufklären e.V.* Mit Unterstützung der *Fonares*.

Die Ausstellung war vom 9. Januar bis zum 12. Februar 2017 in der Volkshochschule (vhs) Trier (Domfreihof) und vom 15. Februar bis zum 30. April in der Universitätsbibliothek Trier zu sehen.

Vorträge

Neben den Präsentationen und Tagungen werden Teilergebnisse des Projekts in Vortragsform der Öffentlichkeit zugänglich gemacht:

- **Museum am Dom (Trier)**
Am 16. Juli 2014 um 19 Uhr fand im Museum am Dom (Trier) der folgende öffentliche Vortrag von Jill Steinmetz statt: "Die Wahrheit steht noch über dem Recht"? - Die Verteidigungsstrategien von Dr. Max Rau im Prozess gegen Gestapo-Beamte vor dem Gerichtshof für Kriegsverbrechen im Großherzogtum Luxemburg (1949-1951).
- **Gestapo in Trier 1933-1945**
Vortragsreihe im Stadtmuseum Simeonstift Trier 2015-2018:
Sonntag, 25. Januar 2015, 11:30 Uhr
Die Trierer Gestapo in der Christophstraße 1
Projektüberblick und historische Einführung von Dr. Thomas Grotum

Sonntag, 15. Februar 2015, 11:30 Uhr
„Ganz Deutschland hört den Führer“? - Das Abhören ausländischer Sender im Raum Trier
Vortrag von Matthias Klein

Sonntag, 15. März 2015, 11:30 Uhr
Zwischen Organisation und Folter – Die verbrecherischen Machenschaften der Geheimen Staatspolizei im SS-Sonderlager/KZ Hinzert
Vortrag von Katharina Klasen

Sonntag, 19. April 2015, 11:30 Uhr

„Die KPD lebt“? – Verbreitung und Bekämpfung kommunistischer Propaganda im Raum Trier (1933-1939)

Vortrag von Maike Vaas

Sonntag, 17. Mai 2015, 11:30 Uhr

Die Familie Torgau als Teil des kommunistischen Widerstandes in Trier

Vortrag von Gwendolyn Kloppenburg

Sonntag, 21. Juni 2015, 11:30 Uhr

Das "Wiedereindeutschungsverfahren" im SS-Sonderlager/KZ Hinzert

Vortrag von Felix Klormann

Sonntag, 26. Juli 2015, 11:30 Uhr

Katholische Jugendliche im Raum Trier zwischen Anpassung, Unterdrückung und Verweigerung (1933-1939)

Vortrag von Anke Schwebach

Sonntag, 20. September 2015, 11:30 Uhr

"Die Bekämpfung des Zigeunerunwesens" in der Weimarer Republik im Raum Trier – Perspektiven von Polizei und Betroffenen

Vortrag von Juliane Tatarinov

Sonntag, 25. Oktober 2015, 11:30 Uhr

Der Prozess gegen Gestapo-Beamte vor dem Gerichtshof für Kriegsverbrechen im Großherzogtum Luxemburg

Vortrag von Jill Steinmetz

Sonntag, 13. Dezember 2015, 11:30 Uhr

NS-"Rassenhygiene" im Raum Trier. Die Zwangssterilisation von Kindern und Jugendlichen des St. Josephsheims in Föhren

Vortrag von Matthias Klein

Sonntag, 25. Januar 2016, 11:30 Uhr

Das Frauenstraflager Flußbach (bei Wittlich)

Vortrag von Lena Haase

Sonntag, 28. Februar 2016, 11:30 Uhr (ist krankheitsbedingt ausgefallen)

„Die Gestapo war nicht allein ...“ – Überwachung und Verfolgung politischer Gegner (1934-1936)

Vortrag von Maximilian Heumüller

Sonntag, 20. März 2016, 11:30 Uhr

Die Nachkriegskarriere des "Schlächters von Lyon". Klaus Barbie und die westlichen Geheimdienste

Vortrag von Peter Hammerschmidt

Dienstag, 4. Juli 2017

Todesurteil wegen versuchten Handtaschendiebstahls im Jahr 1939 - Josef Baumann vor dem Sondergericht Trier

Vortrag von Felix Knecht

Dienstag, 22. August 2017

Gefährliche Rückkehrer? Fremdenlegionäre im Visier der Staatspolizeistelle Trier

Vortrag von Ksenia Stähle

Dienstag, 12. September 2017

Die wirtschaftliche Existenzvernichtung der jüdischen Bevölkerung in der Vulkaneifel

Vortrag von Andreas Borsch

Dienstag, 24. Oktober 2017

Schutzhaft. Das Instrument der Gegnerbekämpfung und Machtdurchsetzung im Raum Trier (1933-1935)

Vortrag von Vincent Benter

Dienstag, 7. November 2017

Die Gestapo an der Grenze. Das nachrichtendienstliche und das grenzpolizeiliche Tätigkeitsfeld

Vortrag von Justus Jochmann

Dienstag, 21. November 2017

"Das Verfahren ist [...] einzustellen". Die Vorermittlungen wegen der Judendeportationen aus Luxemburg (1967-1969)

Vortrag von Laura Bold

Dienstag, 12. Dezember 2017

Die Gestapo Trier. Ein Abriss der Geschichte anhand der überlieferten Quellen

Vortrag von Lena Haase

Dienstag, 23. Januar 2018

Der Quellenfund im französischen Militärarchiv. Einblicke in die Verfolgungstätigkeit der Staatspolizeistelle Trier

Vortrag von Thomas Grotum

Dienstag, 20. März 2018

„Ich habe niemanden [...] unsittlich angefasst“. Ein Fall staatsanwaltlicher und polizeilicher Ermittlungsarbeit auf der Grundlage von § 175 RStGB

Vortrag von Franziska Leitzgen

Dienstag, 24. April 2018

„Erbkranke“ Staatsfeinde? Zwangssterilisierte im Fokus der Gestapo Trier

Vortrag von Matthias Klein

Dienstag, 8. Mai 2018

Widerstand - Protest - Verweigerung - Nonkonformität. Konfessionell motivierte Konflikte im Kreis St. Wendel

Vortrag von Mario Lončar

Dienstag, 29. Mai 2018

Fotografieren verboten. Die Überwachung des Sicherungsbereichs durch die Staatspolizeistelle Trier

Vortrag von Ksenia Stähle

Dienstag, 19. Juni 2018

„[...] über Nacht zu Heuchlern geworden.“ Ermittlungen der Gestapo Trier gegen ehemalige Separatisten

Vortrag von Lena Haase

- **Gedenkveranstaltung in Flußbach (bei Wittlich)**

Am 6. Juni 2015 fand in Flußbach bei Wittlich eine sehr gut besuchte Gedenkveranstaltung statt, die an die Insassinnen des ehemaligen Frauenstrafлагers Flußbach (1942-44) erinnert hat. Im

ersten Teil berichtete der Flußbacher Karl Barzen, der als Kind in unmittelbarer Nachbarschaft zum Lagergelände Kühe hüten musste, am Ort des ehemaligen Lagergeländes, was er damals gesehen hat. Im Anschluss stellte Lena Haase im Bürgerhaus die Ergebnisse ihrer laufenden Forschungen zum Frauenstraflager Flußbach vor. Dabei betonte sie die Bedeutung der Haftanstalt, in der nicht nur Strafgefangene und Untersuchungshäftlinge, sondern auch — und zwar deutlich mehr, als bisher angenommen — weibliche Schutz- und Nacht- und Nebel-Häftlinge einsaßen. Den musikalischen Teil der Veranstaltung gestaltete Sonja Gottlieb.

- **Internationale Datenbank-Tagung der NS-Gedenkstätten**

Vom 30. September bis zum 2. Oktober 2015 trafen sich in Hinzert und Osthofen (Tagungsort) Forscher/innen aus Deutschland, Frankreich, Israel, Litauen, Polen und den Niederlanden zur jährlich stattfindenden Internationalen Datenbank-Tagung der NS-Gedenkstätten. Sie diskutierten zahlreiche Anwendungsfälle in den folgenden Themengebieten:

- **Opferdatenbanken – Digitalisierungsprojekte in Gedenkstätten**

- **Erfassung und Digitalisierung**

- **Internetportale und Recherchemöglichkeiten**

- **Vernetzung und Kooperation**

Auch das an der Universität Trier angesiedelte Forschungsprojekt zur Geschichte der Gestapo Trier wurde präsentiert.

- **Workshop „Regionale Forschungen und Erinnerungskultur: Nationalsozialismus in Trier und Luxemburg“**

Am Freitag, dem 9. Oktober 2015, trafen sich über 50 Interessierte an der Universität Trier, um den ganzen Tag über das Thema „Regionale Forschungen und Erinnerungskultur: Nationalsozialismus in Trier und Luxemburg“ zu diskutieren und sich untereinander besser zu vernetzen. Die Teilnehmer/innen kamen aus Rheinland-Pfalz, dem Saarland und Luxemburg, da bewusst die Großregion in den Blick genommen werden sollte.

In einer ersten Kurz-Vorstellungsrunde wurden 13 Projekte bzw. Institutionen präsentiert. Die Bandbreite reichte von individuellen Forschungsvorhaben (wie z.B. zum Thema „Arisierung in Trier“ im Rahmen einer Dissertation) über die Vorstellung des Bachelor-Studiengangs der Hochschule der Polizei RLP mit Abschlussarbeiten zur NS-Geschichte bis zu aktuellen Ausstellungsprojekten des Luxemburger Musée national de la Résistance. Die folgenden sechs (öffentlichen) Vorträge thematisierten die Frage der Erinnerung jüdischer Präsenz in Trier, die Einbindung von Täter-Biografien in Rundgänge zur lokalen NS-Geschichte, das Konzept eines digitalen Erinnerungsportals für die jüdischen Deportierten aus Trier, die Ergebnisse des Berichts zur Rolle der Luxemburger Verwaltungskommission im Zweiten Weltkrieg, die Forschungen zur Geheimen Staatspolizei in der Region Trier/Luxemburg sowie die Schwerpunktthemen „Frauen“ (2015) und „Medizin“ (2016) der Gedenkstätte SS-Sonderlager/KZ Hinzert mit einem Einblick in die Forschungen zum Frauenstraflager Flußbach.

- **Vortrag und Publikation einer Sonderausgabe der Zeitschrift „Grenzwertig“**

Am 28.10.2015, 18:00 Uhr, referierte Thomas Grotum in der TUFA (Wechselstr. 4, 54290 Trier) zum Thema „Einblicke in die Geschichte der Gestapo Trier“ anlässlich der Veröffentlichung einer Sonderausgabe der Zeitschrift GRENZWERTIG des Multikulturellen Zentrums Trier.

- **Fachtagung »Jeder Tag war die Unendlichkeit«. Frauen im KZ, Internierungs- oder Straflager**

Am Freitag, dem 13. November 2015, fand in der Gedenkstätte SS-Sonderlager/KZ Hinzert die Fachtagung „»Jeder Tag dort war die Unendlichkeit«. Frauen im KZ, Internierungs- oder Straflager“ statt. Dort referierte Lena Haase zum Thema „Das Frauenstraflager Flussbach“.

- **Fernsehbeitrag RTL.lu anlässlich des Holocaust-Gedenktages am 27. Januar 2016**

Anlässlich des Holocaust-Gedenktages (27. Januar) berichtet Télé RTL.lu am Vorabend (26.1.2016) in der Sendung "Top Thema Magazin" ab 19:00 Uhr auch über die Forschungen im Fach Geschichte der Universität Trier. Das Fernseh-Team war am Sonntag, dem 24. Januar 2016, im Stadtmuseum Simeonstift während des Vortrages von Lena Haase zum Thema

„Frauenstraflager Flußbach 1942-1944“ anwesend und hat im Anschluss die Referentin und den Projektleiter interviewt.

Der Fernsehbeitrag thematisiert die Verfolgung der jüdischen Bevölkerung in der Region und greift dabei auch auf Interviews zurück, die von der durch Steven Spielberg gegründeten Shoah Foundation geführt worden sind. Er ist online unter tele.rtl.lu als Replay zu sehen.

- **Vortrag über „Nacht- und Nebel-Häftlinge“ in der Region Trier am 27. Januar 2016**

Auf Einladung des Kulturamtes der Stadt Wittlich, des Emil-Frank-Instituts und des Arbeitskreises „Jüdische Gemeinde Wittlich“ referierte die Wissenschaftliche Mitarbeiterin des Projektes „Gestapo Trier“ der Universität Trier, Lena Haase, in der Kultur- und Tagungsstätte Synagoge in Wittlich zum Thema „Nacht-und-Nebel“-Häftlinge in der Region Trier.



- **Vortrag im Rahmen des 5. Kölner NS-DOK-Kolloquiums**

Am 11. März 2016 fand das 5. Kölner NS-DOK-Kolloquium unter dem Titel „Die Gestapo. Täter - Opfer, Forschung - Gedenken“ statt. Dort präsentierte Thomas Grotum die Trier Arbeiten unter dem Titel „Das Forschungsprojekt ‚Gestapo Trier‘. Quellen - Themen - Ergebnisse“.

- **Vortragsreihe „Gestapo Luxemburg“ in Esch-sur-Alzette**

Im Rahmen der Ausstellung „Gestapo-Terror in Luxemburg: Verwaltung, Überwachung, Unterdrückung“ organisiert das Musée national de la Résistance, Place de la Résistance, in Esch-sur-Alzette im März 2016 eine Vortragsreihe:

3. März 2016, 19:30 Uhr

Die Gestapo Luxemburg – Organisation und Personal (Thomas Grotum)

4. März 2016, 19:30 Uhr

Der Prozess gegen Gestapo-Beamte vor dem Gerichtshof für Kriegsverbrechen im Großherzogtum Luxemburg (Jill Steinmetz)

17. März 2016, 19:30 Uhr

Der Wahrheit auf der Spur – Mein Großonkel war bei der Gestapo (Katrin Raabe)

18. März 2016, 19:30 Uhr

Das vererbte Trauma – Kinder und Nachfahren von NS-Opfern und -Tätern (Theresa Weismüller)

31. März 2016, 19:30 Uhr

Luxemburgerinnen im Frauenstraflager Flußbach bei Wittlich (Lena Haase)

1. April 2016, 19:30 Uhr

Das SS-Sonderlager / KZ Hinzert und die Gestapo Luxemburg (Katharina Klasen)

- **Tagung „Die Gestapo Trier“ in der Gedenkstätte SS-Sonderlager/KZ Hinzert**

Am 21. März 2016 fand von 10:00 bis 16:15 Uhr die 3. Präsentation von laufenden Arbeiten des studentischen Forschungsprojekts zu Geschichte der Gestapo Trier statt:

Beate Welter: **Begrüßung und Einführung**

Thomas Grotum: **Die Geheime Staatspolizei Trier - Aktenfunde und Forschungsfelder**

Ksenia Stähle: **Der Umgang der Staatspolizeistelle Trier mit ehemaligen Fremdenlegionären**

Kerstin Schmitt: **Die Staatspolizeistelle Trier und das Saargebiet bis zur Abstimmung im Jahr 1935**

Hannes Brogmus: **Lokale Ausdrucksformen des NS-Antisemitismus im Raum Trier 1933 bis 1938**

Justus Jochmann: **Abwehr. Die Abteilung III der Staatspolizeistelle Trier**

- **Neue Forschungen zur NS-Repression und Gegenwehr im Rhein-Mosel-Raum**

Kolloquium der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde am 16. September 2016 im historischen Archiv der Stadt Köln

Thomas Grotum (Universität Trier): **Terror und Verwaltung - Gestapo-Herrschaft in Luxemburg**

Lena Haase (Universität Trier): **Spurlos verschwunden. Die Region Trier als Zwischenstation für französische "Nacht-und-Nebel"-Häftlinge**

Keywan K. Münster (LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte): **Joseph Teusch und die Kölner "Abwehrstelle gegen die antichristliche Propaganda"**

- **Münsteraner Gespräche zur Geschichtswissenschaft**

Forschungskolloquium zur Neuesten Geschichte, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

23.11.2016: Thomas Grotum: **Gestapo - Herrschaft - Terror. Die Staatspolizeistelle Trier**

- **Neue Arbeiten zur NS-Zeit im Rheinland**
Gemeinsames Kolloquium der Universitäten Bonn und Trier am 10. Dezember 2016 im IP Vogelsang (Schleiden/Eifel)
Helmut Rönz (Bonn)/Thomas Grotum (Trier): **Einführung**
Simon Golletz (Bonn): **Die Deutsche Jugendkraft (DJK) 1930-1935**
Matthias Klein (Trier): **Galen und Gesundheitsamt - Ein Flugblatt und seine Folgen**
Vera Gewiss (Bonn): **Der Bund Neudeutschland in der NS-Zeit**
Charlotte Jahnz (Bonn): **Geschlechterrollen in deutschen Frauenzeitschriften 1941 bis 1955**
Severin Werner (Bonn): **Frauen im Widerstand im Rheinland. Eine qualitative und quantitative Einordnung**
Christian Günther (Bonn): **Die Gestapostelle Aachen**
Ksenia Stähle (Trier): **Gefährliche Rückkehrer? Fremdenlegionäre im Visier der Gestapo Trier**
Justus Jochmann (Trier): **Die Gestapo an der Grenze. Das nachrichtendienstliche Tätigkeitsfeld am Beispiel von „POLUX“**
Andreas Borsch (Trier): **Die wirtschaftliche Existenzvernichtung der jüdischen Bevölkerung in der Vulkaneifel. Der Landrat als zentraler Akteur im „Arisierungsnetzwerk“**
Alena Saam (Bonn): **Grenzüberschreitender Widerstand 1933-1945**
- **Ausstellungseröffnungen am 12. Januar (vhs Trier) und am 15. Februar 2017 (Universitätsbibliothek Trier)**
Einführungsvorträge zum Thema „Gestapo-Terror in Luxemburg“ von Thomas Grotum
- **Tagung „Die Gestapo Trier“ in der Gedenkstätte SS-Sonderlager/KZ Hinzert**
Am 6. März 2017 fand von 10:00 bis 16:30 Uhr die 4. Präsentation von laufenden Arbeiten des studentischen Forschungsprojekts zu Geschichte der Gestapo Trier statt:
Beate Welter: **Begrüßung und Einführung**
Lena Haase: **Eine Geschichte der Gestapo Trier. Quellen und Themenfelder**
Thomas Grotum: **Die Lageberichte der Staatspolizeistelle Trier. Möglichkeiten und Grenzen einer Quelle zur Stimmung der Bevölkerung (1934-1936)**
Vincent Benter: **Regionale Verwaltungsbeamte als Vollstrecker der Schutzhaft? Einblicke in den Prozess der Machtdurchsetzung im Raum Trier (1933-1925)**
Felix Knecht: **Todesstrafe für versuchten Handtaschendiebstahl. Das Verfahren gegen Josef Baumann vor dem Sondergericht Trier (1939)**
Andreas Borsch: **Die wirtschaftliche Existenzvernichtung der jüdischen Bevölkerung in der Vulkaneifel. Der Landrat als zentraler „Arisierungsakteur“**
- **Forum Z: Der lange Schatten des Zweiten Weltkrieges - Perspektiven für die Forschung**
C²DH, Centre National de l'Autovisuel (CNA) in L-Dudelange, 25. März 2017
mit
Thomas Grotum (Universität Trier), **Der Blick über Mosel und Sauer. Das Großherzogtum Luxemburg im Visier der Gestapo Trier (1933-1940)** [Thementisch: Umgang mit umstrittenem Erbe]
- **Kuratoriums-Sitzung des Fördervereins „Gedenkstätte für NS-Opfer in Neustadt“ e.V. Neustadt a.d. Weinstraße, 3. April 2017**
Thomas Grotum: **Die Gestapo als Machtinstrument des Nationalsozialismus am Beispiel der Staatspolizeistellen in Trier und Neustadt**
- **27. Kolloquium zur Polizeigeschichte**
Bayerisches Hauptstaatsarchiv München / Institut für Zeitgeschichte München, 6.-8. Juli 2017
Thomas Grotum/Lena Haase: **Die Erschließung der Ermittlungsakten der Gestapo Trier. Ein deutsch-französisches Kooperationsprojekt (6.7.2017)**
- **Grenzüberschreitende Doktorand/innenschule LOGOS**
Universität Trier, 7.-8. Juli 2017
Franziska Leitzgen/Ksenia Stähle: **Verwaltung - Überwachung - Unterdrückung. Die Gestapo Trier - eine Projektvorstellung (8.7.2017)**
- **City Campus trifft Illuminale**
Trier, 29. September 2017
Projektpräsentation in den Viehmarktthermen mit der Ausstellung „Die Gestapo Trier“ (14 Tafeln) und einer Bilder-Rallye mit 5 historischen Fotos von Orten der Verfolgung in der Trierer Innenstadt.

- **Juristen, Polizisten und Historiker im Gespräch: Politische Justiz in Trier während der NS-Zeit**
Workshop in Kooperation mit der Staatsanwaltschaft Trier, Christophstraße 1, 16. November 2017
Arbeitsgruppen:
 1. Das Instrument der Schutzhaft (Hans Kirsch)
 2. Exempelstatuierung als „Generalprävention“ (Thomas Grotum)
 3. § 211 StGB – Perspektivwechsel: Von der Tat zum Täter (Lena Haase)
 4. Das Verhältnis von Justiz und Polizei in der Ermittlungsarbeit (Wolfgang Bohnen)
 5. Mediale Darstellung von Prozessen und Steuerung der öffentlichen Meinung (Joachim Hennig)
- **Begleitprogramm der Ausstellung „Im Schatten der Erinnerung: Schandtaten und Verbrechen im Westen“**
ESG Mainz, 2. Februar 2018
Vortrag von Lena Haase: *"[...] sie ist eine unverbesserliche Deutschhasserin." Luxemburgerinnen im Frauenstraflager Flußbach.*
- **Biographische Zugänge zur Geschichte der Gestapo Trier**
Am 12. März 2018 fand von 10:00 bis 17:00 Uhr die 5. Präsentation von laufenden Arbeiten des studentischen Forschungsprojekts zu Geschichte der Gestapo Trier in der Gedenkstätte SS-Sonderlager/KZ Hinzert statt:
Beate Welter/Thomas Grotum: **Begrüßung und Einführung**
Matthias Klein: **Ermittlungen wegen „verbotenen Umgangs“ mit Kriegsgefangenen - Das Schicksal der zwangssterilisierten Margarethe S.**
Ksenia Stähle: **Die Einweisung eines ehemaligen Fremdenlegionärs ins SS-Sonderlager/KZ Hinzert**
Mario Loncar: **„Im Kampf um das gute Buch“ - Der Pfarrer Johann Peter Schmitt (Tholey)**
Fabian Schwarz: **Heinrich Welsch - Gestapo-Leiter in Trier und Ministerpräsident des Saarlandes**
Laura Bold: **„Niemand durfte ihn anschauen“ - Einblicke in Leben und Tätigkeit des Gestapo-Chefs Fritz Hartmann**
Im Anschluss gab es 3 Thementische (Gesellschaftliche Exklusion, Widerstand, Täter), um über die Vorträge zu diskutieren, das Gehörte in größere Zusammenhänge einzuordnen und mit den Referentinnen bzw. Referenten ins Gespräch zu kommen.
- **Vortrag über das Saargebiet im Fokus der Gestapo Trier**
Schloss Saarbrücken, 19. März 2018 (auf Einladung der Initiative Neue Bremm und der Landeszentrale für politische Bildung des Saarlandes)
Thomas Grotum: Beobachten. Bekämpfen, Verfolgen. Das Saargebiet im Fokus der Gestapo Trier (1933-1935).
- **7. NS-DOK-Kolloquium: Helferinnen, Verfolgte, Akteurinnen. Frauen im NS-Staat**
NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln, 27. April 2018
Lena Haase: Das Frauenstraflager Flußbach im nationalsozialistischen Lagersystem.
Matthias Klein: Frauen als Betroffene der Zwangssterilisationen im Raum Trier.
- **Buchpräsentation „Die Gestapo Trier“**
Stiftung Topographie des Terrors, Berlin, 15. Mai 2018
Thomas Grotum: Die Gestapo Trier. Beiträge zur Geschichte einer regionalen Verfolgungsbehörde.
Lena Haase: Quellenlage und Forschungsfelder zur Geschichte der Staatspolizeistelle Trier.
Katharina Klasen: Das Vernehmungskommando der Gestapo im SS-Sonderlager/Konzentrationslager Hinzert.
- **28. Kolloquium zur Polizeigeschichte**
Deutsche Hochschule der Polizei in Münster-Hiltrup, 5.-7. Juli 2018
Lena Haase: Zwischen Anpassung und Instrumentalisierung. Die Trierer Polizei während der separatistischen Herrschaft (Oktober/November 1923) (5.7.2018).
- **Interdisziplinäres Forum Heidelberg**
Universität Heidelberg, Vortragsreihe „Kontrolle“, 12. Juli 2018
Matthias Klein: Das *Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses* und die Kontrolle der weiblichen Fortpflanzung zur Zeit des Nationalsozialismus.
- **Hochschulgesprächstag**
Hochschule der Polizei Rheinland-Pfalz, Campus Hahn, , 19. September 2018
Thomas Grotum: Die Gestapo war nicht allein... Ordnungs- und Sicherheitspolizei als Stützen des NS-

Staates (Vortrag).

Lena Haase: Polizeiliche Willkür im NS-Staat - Schutzhaft vs. Staatspolizeiliche Verwarnung (Workshop).

- **Schlussstrich oder Doppelpunkt? - Wozu noch an die Nazi-Zeit erinnern?**
VHS Trier, 4. Oktober 2018
Podiumsdiskussion anlässlich „30 Jahre AG Frieden e.V.“ mit Dieter Burgard, Lutz Raphael, Ulrike Winkler und Thomas Zuche.
- **Weiterbildung der Kulturwarte des Eifelvereins**
Vogelsang IP (ehem. NS-Ordensburg Vogelsang), 20. Oktober 2018
Andreas Borsch: Die Rolle des Dauner Landrats Dr. Paul Wirtz im Prozess der wirtschaftlichen Existenzvernichtung der jüdischen Bevölkerung in der Vulkaneifel.
Lena Haase: Eifeler Industrielle im Visier der Geheimen Staatspolizei. Ermittlungen gegen die *Bitburger Brauerei* und den *Birresborner Mineralbrunnen*.
- **Gedenkveranstaltung zum 9. November**
Rathaus Gerolstein, 9. November 2018
Andreas Borsch: Die Frühphase der wirtschaftlichen Existenzvernichtung der jüdischen Bevölkerung in der Vulkaneifel.
- **Erinnerungsarbeit zum ehemaligen KZ-Außenlager von Natzweiler in Cochem, Bruttig und Treis**
Infotagung der Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätte und Erinnerungsinitiativen zur NS-Zeit in Rheinland-Pfalz (LAG), Kapuzinerkloster Cochem, 17. November 2018
Ksenia Stähle: Historischer Kurzvortrag und Forschungsstand.
- **Abendvortrag der Kommission für Saarländische Landesgeschichte e.V.**
Stiftung Demokratie Saarland, 14. November 2018
Thomas Grotum: Heinrich Welsch. Bausteine für die politische Biographie eines Saarländers zwischen Diktatur und Demokratie.
- **Vortragsveranstaltung des Vereins für Heimatkunde Wadern e.V.**
Lichtspiele Wadern, 29. November 2018
Lena Haase: Wadern im Visier der Gestapo - Die NS-Zeit dargestellt anhand von Einzelschicksalen zwischen Überwachung und Verfolgung.
- **Forschungskolloquium Fritz Bauer Institut / Universität Frankfurt a.M.**
Universität Frankfurt a.M. (Prof. Dr. Sybille Steinbacher), 4. Dezember 2018
Thomas Grotum: Gestapo: NS-Terror vor Ort. Die Staatspolizeistelle Trier in der südlichen Rheinprovinz.
- **Hochschulgesprächstag**
Hochschule der Polizei Rheinland-Pfalz, Campus Hahn, 25. Januar 2019
Thomas Grotum: Die Gestapo war nicht allein... Ordnungs- und Sicherheitspolizei als Stützen des NS-Staates (Vortrag).
Lena Haase: Polizeiliche Willkür im NS-Staat - Schutzhaft vs. Staatspolizeiliche Verwarnung (Workshop).
- **Vortrag zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus**
Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz, Mainz, 25. Januar 2019
Ksenia Stähle: Das Außenlager Kochem-Bruttig-Treis und seine Nachgeschichte.
- **Vortrag zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus**
Kultur- und Tagungsstätte Synagoge Wittlich, 27. Januar 2019
Matthias Klein: Zwangssterilisationen und Patientenmorde in Trier und Umgebung.
- **Fortbildungsveranstaltung für Lehrer/innen und Multiplikator/inn/en**
Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz, Gedenkstätte Hinzert, 11. Februar 2019
Lena Haase / Steffen Reinhard: Das Frauenstraflager Flussbach. Ein (fast) vergessenes Lager.

Förderung

Der *Freundeskreis Trierer Universität e.V.* hat dem Projekt Anfang 2012 eine Anschubfinanzierung gewährt. Hauptförderer war bis Ende 2014 die *Nikolaus Koch Stiftung*. Ferner haben

das Forschungszentrum Europa und die Gleichstellungsbeauftragte des Fachbereichs III der Universität Trier mehrfach Hilfskraftmittel zur Verfügung gestellt. Die Geldmittel werden für Hilfskraftstellen sowie anfallende Kosten für Quellenkopien genutzt. Die Kosten für Bürobedarf und für Archivbesuche des Projektleiters (meist gekoppelt mit anderweitigen Verpflichtungen) werden von der Professur für Neuere und Neueste Geschichte der Universität Trier übernommen. Die zahlreichen Archivreisen der Studierenden erfolgen auf eigene Kosten.

Den ersten Forschungsaufenthalt (2 Monate) im Rahmen des Kooperationsprojekts mit dem *Service historique de la Defense* (SHD) in Vincennes und dem *Deutschen Historischen Institut Paris* (DHIP) haben das DHIP, das Forschungszentrum Europa (FZE), die Gleichstellungsbeauftragte des Fachbereichs III und das Akademische Auslandsamt der Universität Trier unterstützt. Die Arbeiten von Anfang 2016 bis März 2018 wurden durch den Strategiefonds des Präsidenten der Universität Trier gefördert. Seit April 2018 existiert ein DFG-gefördertes Projekt (Gestapo: NS-Terror vor Ort. Die Staatspolizeistelle Trier in der südlichen Rheinprovinz) mit einer Laufzeit von 3 Jahren, das von Thomas Grotum und Lutz Raphael geleitet wird.

Das Gesamtprojekt ist für die Umsetzung einzelner Schritte wie Publikationen oder Ausstellungen auf Kooperationspartner angewiesen.

Veröffentlichungen

Publikationen, die Teilergebnisse der interessierten Öffentlichkeit zugänglich machen, sind in der Zwischenzeit zahlreich erschienen:

Tobias TREXLER: Die Gestapo Trier in der Christophstraße 1. Studentisches Forschungsprojekt zur NS-Geschichte, in: *Unijournal* 39 (2013), H. 2, S. 44-45.

Forschungsbericht: Jill STEINMETZ. „Die Wahrheit steht noch über dem Recht“? - Verlauf und Verteidigungsstrategien im Prozess gegen Gestapo-Beamte vor dem Gerichtshof für Kriegsverbrechen im Großherzogtum Luxemburg (1949 bis 1951), Masterarbeit in Geschichte, Universität Trier 2013; Betreuer: Dr. Thomas Grotum, in: *Hémecht. Zeitschrift für Luxemburger Geschichte. transnational, lokal, interdisziplinär* 65 (2013), H. 3, S. 341-344.

Sebastian HEUFT: Die Trierer Gestapo als Presselenkungsorgan der Nationalsozialisten, in: *Neues Trierisches Jahrbuch* 53 (2013), S. 69-82.

Forschungsbericht: Katharina KLASSEN. Allgegenwärtig? Die Geheime Staatspolizei und das SS-Sonderlager/KZ Hinzert, Magisterarbeit im Fach Geschichte, Universität Trier 2013; Betreuer: Dr. Thomas Grotum, in: *Hémecht. Zeitschrift für Luxemburger Geschichte. transnational, lokal, interdisziplinär* 66 (2014), H. 2, S. 224-228.

Thomas GROTUM (Hg.): Die Gestapo Trier in der Christophstraße 1 – Eine Ausstellung, Trier 2014 [2. Aufl. 2017].

Jill STEINMETZ: "Die Wahrheit steht noch über dem Recht"? Die Verteidigungsstrategie von Dr. Max Rau im Prozess gegen Gestapo-Beamte vor dem Gerichtshof für Kriegsverbrechen im Großherzogtum Luxemburg (1949-1951), in: *Kurtrierisches Jahrbuch* 54 (2014), S. 379-397.

- Gestapo-Terror in Luxemburg. Verwaltung, Überwachung, Unterdrückung / La terreur de la Gestapo au Luxembourg. Administration, surveillance, répression, Ausstellungskatalog Musée national de la Résistance Esch-sur-Alzette, mit Texten von Paul DOSTERT, Thomas GROTUM, Katharina KLASSEN, Roland LAICH, Katrin RAABE, Frank SCHROEDER, Jill STEINMETZ und Daniel THILMAN. Luxemburg 2015.
- Thomas GROTUM/Lena HAASE: Die Trierer Gestapo in der Christophstraße 1, in: Unsere Archive. Mitteilungen aus den rheinland-pfälzischen und saarländischen Archiven 60 (2015), S. 43-44.
- Interview mit Thomas GROTUM: „Die Gestapo war auf die Informationen aus der Bevölkerung angewiesen“, in: Einblicke in die Gestapo Trier (Sonderheft der Zeitschrift Grenzwertig), Trier 2015, S. 24-26.
- Thomas GROTUM: Schritt für Schritt ins Paradies? Anforderungen an Archivportale aus der Sicht eines Historikers, in: Irmgard Christa Becker u.a. (Hg.): Netz werken. Das Archivportal-D und andere Portale als Chance für Archive und Nutzung. Beiträge zum 19. Archivwissenschaftlichen Kolloquium der Archivschule Marburg (Veröffentlichungen der Archivschule Marburg, Nr. 61), Marburg 2015, S. 251-268.
- Katharina KLASSEN: Allgegenwärtig? Die Geheime Staatspolizei und das SS-Sonderlager/ KZ Hinzert (Gedenkarbeit in Rheinland-Pfalz, Bd. 13), Mainz/Hinzert 2015.
- Thomas GROTUM: Rezension zu: Dams, Carsten/Stolle, Michael: The Gestapo. Power and Terror in the Third Reich, Oxford (Oxford University Press) 2014, in: Francia-Recensio 2016/1, 19.-21. Jahrhundert - Époque contemporaine, <http://www.perspectiva.net/publikationen/francia/francia-recensio/2016-1/zg/dams_grotum> (12.04.2016).
- Ein Glücksfall für die Gestapo-Forschung. Eine Entdeckung im französischen Militärarchiv in Vincennes öffnet Trierer Historikern neue Horizonte, in: Unijournal 42 (2016), Heft 1, S. 24-25.
- Lena HAASE: Verurteilt um zu Verschwinden. "Nacht-und-Nebel"-Häftlinge in der Großregion Trier (1942-1944), in: Kurtrierisches Jahrbuch 56 (2016), S. 289-320.
- Lena HAASE: Rezension zu: Schmitt-Koelzer, Wolfgang: Bau der "Reichsautobahn" in der Eifel (1939-1941/42). Eine Regionalstudie zur Zwangsarbeit, Berlin (Pro Business) 2016, in: Kurtrierisches Jahrbuch 56 (2016), S. 391-393.
- Thomas GROTUM/Lena HAASE/Ksenia STÄHLE: Une ville frontière à l'heure de la Gestapo, in: Historia. Numéro Spécial 33: Les archives secrètes de la Seconde Guerre mondiale, Janvier/Février 2017, S. 58-61.
- Thomas GROTUM: Die Ermittlungsakten der Geheimen Staatspolizei Neustadt a.d.W. Ein außergewöhnlicher Quellenbestand im Landesarchiv Speyer, in: Walter Rummel (Hg.): 200 Jahre Landesarchiv Speyer. Erinnerungsort pfälzischer, rheinhessischer und deutscher Geschichte, 1817-2017 (Veröffentlichungen der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz, Bd. 122), Koblenz 2017, S. 111-114.
- Jill STEINMETZ: Nachkriegsprozesse gegen Gestapo-Beamte vor dem Gerichtshof für Kriegsverbrechen in Luxemburg (1949-1951), in: Portal Rheinische Geschichte, <http://www.rheinische-geschichte.lvr.de/themen/Das%20Rheinland%20im%20Jahrhundert/Seiten/Nachkriegsprozesse.aspx> (18.4.2017).
- Thomas GROTUM: Le "Standgericht" au Luxembourg / Das Standgericht in Luxemburg, in: Musée national de la Résistance Esch-sur-Alzette (Hg.): "Generalstreik". Streikbewegung in Luxemburg, August - September 1942, im Rahmen des 75. Jahrestages des Streiks /

"Grève générale". Mouvements de grève au Luxembourg, août - septembre 1942, à l'occasion du 75e anniversaire de la Grève (Musée national de la Résistance, Bd. 10). Luxembourg 2017, S. 76-85.

Thomas GROTHUM (Hg.): Die Gestapo Trier. Beiträge zur Geschichte einer regionalen Verfolgungsbehörde (Gestapo - Herrschaft - Terror. Studien zum nationalsozialistischen Sicherheitsapparat, Bd. 1), Köln/Weimar/Wien 2018.

Lena HAASE: Inventaire numérique détaillé. GR 28 P 8: Archives de la Gestapo Trèves (Service historique de la Défense. Département des fonds d'archives Division défense), Vincennes 2018.

Thomas GROTHUM/Lena HAASE: »Aller Dienst an der Grenze ist staatspolizeilicher Dienst«. Ein deutsch-französisches Kooperationsprojekt zur Erschließung der Personenakten der Gestapo Trier im Service historique de la Défense, Vincennes, in: Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte 45 (2018), S. 293-323.

Öffentlichkeitsarbeit (Presse/Funk/Fernsehen)

Das studentische Forschungsprojekt hat von Beginn an große Aufmerksamkeit auf sich gezogen. In regelmäßigen Abständen hat es in Presse, Funk und Fernsehen Erwähnung gefunden. Die folgende Auflistung dokumentiert die Ergebnisse von Pressegesprächen seit Ende 2011:

- Radiobeitrag *SWR - Studio Trier* vom 15.12.2011.
- Artikel im *Trierischen Volksfreund* vom 16.12.2011.
- Meldung über den Besuch im Archiv des Internationalen Suchdienstes (ITS) in Bad Arolsen.
- Radiobeitrag *SWR 4 Rheinland-Pfalz* vom 30.11.2012.
- Artikel im *Trierischen Volksfreund* vom 5.3.2013 über die Tagung in der Gedenkstätte SS-Sonderlager/KZ Hinzert (4.3.2013).
- Fernsehbeitrag „Neue Fakten - Wie die Gestapo im KZ Hinzert mordete“ in mag's (Magazin Saar, *SR Fernsehen*) vom 11.4.2013.
- Radiobeitrag *SWR 2 - Journal am Mittag* vom 15.4.2013 (Homepage SWR2).
- Artikel im *UniJournal* 2/2013 (S. 44/45).
- Artikel in der *Rathaus Zeitung Trier* vom 17.12.2013 über „Neues Trierisches Jahrbuch 2013“ mit Beitrag von S. Heuft.
- Pressemeldung der Universität Trier vom 10.04.2014: Projekt-Präsentation am Vortrag in Anwesenheit einer Delegation der Nikolaus Koch Stiftung.
- Beitrag in den *campusnews* 2/2014 "Thomas Grotum weckt Begeisterung für Aktenrecherche und Quellenarbeit".
- Radiobeitrag in *SWR 2 - Journal am Mittag* vom 10.5.2014.
- dpa-Meldung über die Tagung in der Gedenkstätte "SS-Sonderlager/KZ Hinzert" vom 12.5.2014, die von Focus Online, der Rhein-Zeitung, der Saarbrücker Zeitung, dem Pfälzischen Merkur sowie der Allgemeinen Zeitung (Mainz) bzw. dem Wiesbadener Kurier aufgenommen wurde und auch im *Trierischen Volksfreund* (13.5.2014) erschienen ist.
- Bericht über die Tagung in der Gedenkstätte "SS-Sonderlager/KZ Hinzert" vom 12.5.2014 auf der Homepage der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland- Pfalz.
- Radiobeitrag in *SWR 1 - Pfingstmontagmorgen* vom 9. Juni 2014 (ARD Mediathek: Die gesamte Sendung mit dem Beitrag "Die Gestapo-Zentrale Trier" von Minute 21:04 bis 24:08).
- Artikel im *Trierischen Volksfreund* vom 12.11.2014.

- Artikel im *Trierer Wochenspiegel*, 46. Woche, 12.11.2014.
- Fernsehbeitrag "Spurensuche im alten 'Gestapo'-Gebäude", *SWR Fernsehen: Landesschau Aktuell Rheinland-Pfalz*, 6.12.2014, 19:45 Uhr (Homepage SWR: Meldung vom 12.11.2014 und Beitrag vom 6.12.2014).
- Artikel im *Trierischen Volksfreund* vom 18.11.2014.
- Artikel in der *Rathaus Zeitung Trier* vom 16.12.2014 über das "Kurtrierische Jahrbuch 2014" mit Beitrag von J. Steinmetz.
- Ankündigung der Vortragsreihe »Gestapo in Trier 1933-1945«, die im ersten Halbjahr 2015 regelmäßig im Stadtmuseum Simeonstift stattfindet, auf der Homepage des Stadtmuseums Simeonstift Trier, der Stadt Trier, der Universität Trier, der Wochenzeitung »*Wochenspiegel*« (Artikel in der Ausgabe vom 21.01.2015), in der *Rathauszeitung* vom 20.1.2015 und im *Trierischen Volksfreund* vom 21.1.2015.
- Ankündigung des Vortrags am 15.2.2015 im Stadtmuseum Trier (*Trierischer Volksfreund* vom 9.2.2015).
- Artikel ("Wider die Mauer des Schweigens. Pascale Eberhard aus Wawern erhält renommierten Preis für Forschungen zum Schicksal der Juden in der Region") im *Trierischen Volksfreund* vom 17.2.2015.
- Ankündigung des Vortrags am 15.3.2015 im Stadtmuseum Trier (*Rathauszeitung* vom 10.3.2015, S. 9). Weitere Ankündigungen im *Trierischen Volksfreund* vom 12.3.2015, S. 9 und im *Trierer Wochenspiegel* 11 vom 11.3.2015, S. 11.
- Ankündigung des Vortrags am 19. April 2015 im Stadtmuseum Trier im *Trierischen Volksfreund* vom 16. April 2015, S. 12.
- Radiobeitrag (Ankündigung der Gedenkveranstaltung über das Frauenstraflager Flußbach) im *Mittagsmagazin SWR 4* am 6. Juni 2015.
- Bericht zur Gedenkveranstaltung über das Frauenstraflager Flußbach am 6. Juni 2015 auf der Homepage der Gemeinde Flußbach.
- Ankündigung des Vortrages am 21.6.2015 im *Trierer Wochenspiegel* 25 vom 17.6.2015. Ankündigung des Vortrages am 26.7.2015 im *Trierer Wochenspiegel* 30 vom 22.7.2015.
- Bericht über die Präsentation der polizeigeschichtlichen Bachelor-Arbeiten an der Hochschule der Polizei Rheinland-Pfalz auf dem Campus Hahn am 27. Juli 2015, an der auch drei Projekt-Mitarbeiter/innen teilgenommen haben (Presseportal / Facebook Polizei RLP Karriere (29.7.2015) / Focus Online).
- Radiobeitrag "Wir waren nicht alle Helden" (Audio | 05.09.2015 | Dauer: 00:23:40 | SR 2 - Sophie Schram)
- Ankündigung des Vortrages am 20. September 2015 im Stadtmuseum Trier im *Trierer Wochenspiegel* 38 vom 16.9.2015, S. 8.
- Das Deutsche Historische Institut Paris (DHIP) berichtet in seinem Newsletter (10/2015) über die Kooperation mit dem Projekt der Universität Trier und dem Service historique de la Défense (SHD) in Vincennes. Gemeinsam erschließen die Partner die im SHD vorhandenen Akten der Gestapo Trier.
- *RTL.lu* berichtete am 15.10.2015 in einem Radiobeitrag über die Ausstellung(seröffnung) "Gestapo-Terror zu Lëtzebuerg" (9:51 Min.); Interview mit Frank Schroeder, Direktor des Musée national de la Résistance in Esch-sur-Alzette.
- Radiobeitrag über die Ausstellung "Gestapo-Terror in Luxemburg" (Audio | 23.10.2015 | Dauer: 00:03:44 | *SWR 2 - Journal am Mittag* - Theo Schneider)
- Ankündigung des Vortrages am 13. Dezember 2015 in der *Rathaus-Zeitung* vom 8.12.2015, S. 6.
- Hinweis auf die Ausstellung "Gestapo-Terror in Luxemburg" im *Unijournal. Zeitschrift der Universität Trier*. Heft Nr. 2 | Jahrgang 41/2015, S. 31.
- Hinweise auf die vom Musée national de la Résistance in Esch-sur-Alzette organisierte Vortragsreihe im Rahmen der Ausstellung "Gestapo-Terror in Luxemburg: Verwaltung, Überwachung, Unterdrückung" im März 2016: Homepages des Museums und des Vereins "NS-Familien-Geschichte".
- Ankündigung des Vortrages am 24.01.2016 im Stadtmuseum Simeonstift im *Trierischen Volksfreund* vom 21.01.2016.
- Fernsehbeitrag anlässlich des Holocaust-Gedenktages (Befreiung von Auschwitz am 27.

Januar) in der Sendung "Top Thema Magazin" auf *RTL.lu* [26.1.2016, 19:00 Uhr] mit Informationen über die Forschungen an der Universität Trier [Beitrag von Minute 1:56 bis 9:48].

- Bericht über den Vortrag von Lena Haase anlässlich des Holocaustgedenktales über "Nacht- und Nebel-Häftlinge" in der Region am 27. Januar 2016 in der Wittlicher Synagoge - *Trierischer Volksfreund (Ausgabe Wittlich)* vom 30./31.1.2016, *Eifelzeitung* vom 4.2.2016 (Ankündigung in der Ausgabe vom 21.1.2016) und *Wittlicher Rundschau* 5/2016 vom 6.2.2016. Weitere Berichte wurden online von der Stadt Wittlich (Ankündigung), dem *Wochenspiegel* und dem Emil-Frank-Institut (Wittlich) veröffentlicht.
- Artikel über "Gestapo-Mann Friedrich Schmidt. Ein Nazi-Täter aus Göttingen" im *Göttinger Tageblatt* vom 12./13. März 2016.
- Radiobeitrag über die Kooperation mit dem französischen Militärarchiv in Vincennes (SHD) und dem Deutschen Historischen Institut Paris (DHIP) (Audio | 16.03.2016 | Dauer: 00:03:54 | *SWR 2 - Journal am Mittag* - Theo Schneider).
- Bericht im *Trierischen Volksfreund* vom 24.03.2016 über die Tagung in der Gedenkstätte SS-Sonderlager/KZ Hinzert zum Thema "Gestapo Trier" am 21. März 2016. Artikel im *Luxemburger Tageblatt* vom 2./3. April 2016, S. 38, über den Vortrag von Lena Haase über Luxemburgerinnen im Frauenstraflager Flußbach bei Hinzert am 31.3.2016.
- Der Ausstellungskatalog "Gestapo-Terror in Luxemburg. Verwaltung, Überwachung, Unterdrückung / La terreur de la Gestapo au Luxembourg. Administration, surveillance, répression" ist auf der Bestsellerliste April 2016 und Juni 2016 in Luxemburg gelandet (Rubrik "Non-Fiction", Platz 5) [Nachricht auf *RTL.lu*].
- Artikel/Interview im *Unijournal* 42/2016, Heft 1 (S. 24-25).
- Tagungsbericht über das 5. Kölner NS-DOK-Kolloquium auf H-Soz-u-Kult (<http://www.hsozkult.de/conferencereport/id/tagungsberichte-6576>).
- Hinweis auf die Ausstellung "Gestapo-Terror in Luxemburg" (9.1.-13.2.2017, vhs Trier) und die Ausstellungseröffnung am 12.1.2017 im Programm der Volkshochschule (vhs) Trier, 2. Halbjahr 2016 (19.9.2016-3.3.2017), S. 7.
- Artikel in der *Rathaus Zeitung Trier* vom 13.12.2016 über das "Kurtrierische Jahrbuch 2016" mit Beitrag über "Nacht-und-Nebel"-Häftlinge im Raum Trier von Lena Haase.
- Artikel über die Ausstellung "Gestapo-Terror in Luxemburg" im *Trierischen Volksfreund* vom 6.1.2017, S. 9.
- Artikel in der *Rathaus-Zeitung* vom 10. Januar 2017 (S. 1) über die Ausstellung "Gestapo-Terror in Trier" und das Rahmenprogramm.
- Beitrag über die Ausstellungseröffnung am 12. Januar im *Trierischen Volksfreund* vom 16.1.2017, S. 11.
- Bericht über die Ausstellungseröffnung "Gestapo-Terror in Luxemburg" in der *Rathaus-Zeitung* vom 17. Januar 2017, S. 3.
- Beitrag über die Ausstellungseröffnung am 12. Januar 2017 auf <http://www.trier-reporter.de>.
- Artikel über die Ausstellungseröffnung in *Trierer Woch* vom 21. Januar 2017.
- Hinweis auf die Ausstellung "Gestapo-Terror in Luxemburg" im Artikel »Die Erinnerung wach halten« im *Trierer Wochenspiegel* vom 27. Januar 2017, S. 8.
- Beitrag in den CampusNews der Universität Trier über die Ausstellung(eröffnung) "Gestapo-Terror in Luxemburg".
- Radiobeitrag über die Tagung "Die Gestapo Trier" am 6. März 2017 in der Gedenkstätte SS-Sonderlager/KZ Hinzert (Audio | 06.03.2017 | Dauer: 00:03:57 | *SWR 2 - Journal am Mittag* - Theo Schneider).
- Artikel "Einsichten über eine einst gefürchtete Behörde" über die Tagung am 6. März 2017 im *Trierischen Volksfreund* vom 8.3.2017, S. 11.
- Am 12. Mai 2017 berichtet Fabio Spirinelli unter dem Titel "The long shadow of the n bSecond World War: An overview of the debates of the last ForumZ" über die Veranstaltung des C²DH der Universität Luxemburg am 25. März 2017.
- Bericht über die Fortsetzung der Vortragsreihe zur Rolle der Gestapo in Trier mit einem Vortrag von Felix Knecht zum Thema "Todesurteil wegen versuchten Handtaschendiebstahls im Jahr 1939 - Josef Baumann vor dem Sondergericht Trier" in der *Rathaus-Zeitung Trier* vom

27.6.2017, S. 8.

- Bericht "Facetten der NS-Diktatur im Raum Trier" mit der Ankündigung der Vorträge im zweiten Halbjahr 2017 im Stadtmuseum Simeonstift Trier in der *Rathaus-Zeitung Trier* vom 4.7.2017, S. 7.
- News-Meldung über die Fortsetzung der Vortragsreihe "Gestapo in Trier 1939-1945" im Stadtmuseum Simeonstift auf der Homepage des Kulturmagazins OPUS.
- Artikel "Gedenkort soll an KZ-Außenlager erinnern" in der Rhein-Zeitung vom 11. Juli 2017, S. 19.
- Artikel im *Trierer Wochenspiegel* vom 27. Oktober 2017 über die Reihe "Trier im Nationalsozialismus", die das Projekt zusammen mit der AG Frieden Trier durchführt.
- Hinweis im *Trierer Wochenspiegel* vom 3. November 2017 auf den Vortrag von Justus Jochmann am 7. November 2017 (Stadtmuseum Simeonstift).
- Verweis auf die Neuerscheinung (Die Gestapo Trier. Beiträge zur Geschichte einer regionalen Verfolgungsbehörde) im *Unijournal. Zeitschrift der Universität Trier* 43 (2017), H. 2, S. 37.
- Hinweis auf die Lehrerfortbildung zum Thema "Die Gestapo Trier" am 5. März 2018 in der Gedenkstätte SS-Sonderlager/KZ Hinzert (im *Trierischen Volksfreund* vom 7.2.2018; Homepage der Landeszentrale für politische Bildung RLP)
- Bericht über die Tagung "Biographische Zugänge zur Geschichte der Gestapo Trier" (12. März 2018) in der Gedenkstätte SS-Sonderlager/KZ Hinzert auf der Homepage der Gedenkstätte.
- Der SWR hat auf seiner Homepage einen Beitrag über die Tagung am 12. März 2018 sowie das Forschungsprojekt zur Geschichte der Gestapo Trier veröffentlicht. Dort wird auch auf einen Fernsehbeitrag vom 6. Dezember 2014 verlinkt.
- Radiobeitrag auf SWR 1 am 18. März 2018 gegen 7:20 Uhr (Audio | 18.03.2018 | Dauer: 03:34 | SWR 1 - Sonntagmorgen - Nicole Mertes).
- Radiobeitrag auf SWR 4 am 20. März 2018 gegen 12:45 Uhr (Audio | 20.03.2018 | Dauer: 02:51 | SWR 4 - Mittagmagazin - Nicole Mertes).
- Hinweis auf den Vortrag "Das Saargebiet im Fokus der Staatspolizeistelle Trier 1933-1935", gehalten am 19.3.2018 im Schlosskeller in Saarbrücken (OPUS Portal).
- Artikel in der *Saarbrücker Zeitung* vom 21.3.2018 (Region B3) über den Vortrag "Das Saargebiet im Fokus der Staatspolizeistelle Trier 1933-1935", gehalten am 19.3.2018 im Schlosskeller in Saarbrücken.
- Der Sammelband "Die Gestapo Trier. Beiträge zur Geschichte einer regionalen Verfolgungsbehörde" (2018) ist in das kostenlose Buchprogramm der Landeszentrale für politische Bildung des Saarlandes aufgenommen worden.
- Annotation des Sammelbandes "Die Gestapo Trier" von Burkhard Jellonnek, in: OPUS Kulturmagazin 11 (2018), Heft 67 (Mai/Juni), S. 138.
- Hinweis auf die Buchpräsentation "Die Gestapo Trier" (Stiftung Topographie des Terrors, Berlin / 15. Mai 2018) im Gedenkstätten Forum.
- Tagungsbericht auf H-Soz-Kult: Helferinnen, Verfolgte, Akteurinnen. Frauen im NS-Staat (7. Kolloquium des NS-DOK in Köln) (17.5.2018).
- Fernsehbeitrag auf SR 1 am 8. Mai 2018 gegen 19:30 (Video | 08.05.2018 | Dauer: 04:50 | SR 1 - Aktueller Bericht - Barbara Spitzer) - Homepage SR
- Radiobeitrag auf SR 3 *Saarlandwelle* am 8. Mai 2018 (Audio | 08.05.2018 | Dauer: 03:08 | SR 3 Saarlandwelle - Barbara Spitzer).
- Artikel "Weg soll bald an das KZ-Außenlager Cochem erinnern" in der *Rhein-Zeitung* vom 5. Juni 2018.
- Artikel "Für eine Kultur des Gedenkens" im *Wochenspiegel* (Ausgabe Cochem-Zell) vom 6. Juni 2018, S. 3.
- Hinweis auf den Vortrag von Lena Haase über die Verfolgung von Separatisten durch die Gestapo Trier am 19. Juni 2018 (Stadtmuseum) in der *Rathaus-Zeitung Trier* vom 12.6.2018, S. 3.
- Fernsehbeitrag in *aktueller bericht* (SR 1) am 25. Juni 2018 (Video | 25.06.2018 | Dauer: 01:22 | SR 1 - Aktueller Bericht - Barbara Spitzer) - Homepage SR
- Fernsehbeitrag in *aktueller bericht* (SR 1) am 11. Juli 2018 (Video | 11.07.2018 | Dauer: 02:13 | SR 1 - Aktueller Bericht - Barbara Spitzer) - Homepage SR
- Artikel "Uni entzieht Ex-Regierungschef Auszeichnung" in der *Saarbrücker Zeitung* vom

- 13.7.2018 (Region B3) (Online 12.7.2018).
- Artikel in der *Rhein-Zeitung* vom 20.9.2018 über die Forschungen an der Universität Trier zur Geschichte des KZ-Außenlagers in Cochem.
 - Hinweis der Volkshochschule (vhs) Trier auf die Podiumsdiskussion "Schlussstrich oder Doppelpunkt?- Wozu noch an die Nazi-Zeit erinnern?" am 4.10.2018 anlässlich des 30. Jahrestages der Gründung der "Arbeitsgemeinschaft Frieden e.V." in Trier.
 - Artikel im *Trierischen Volksfreund* über die Gedenkveranstaltung am 9. November im Rathaus Gerolstein mit einem Vortrag von Andreas Borsch (online 15.11.2018).
 - Hinweis auf den Vortrag von Thomas Grotum über Heinrich Welsch am 15. November 2018 in Saarbrücken in der *Saarbrücker Zeitung* (online 12.11.2018).
 - Fernsehbeitrag am 19. November 2018 auf RLP.TV über die Info-Tagung der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz im Kapuzinerkloster in Cochem.
 - Hinweise auf den Vortrag von Lena Haase zum Thema "Wadern im Visier der Gestapo" am 29. November 2018 in Wadern in der *Saarbrücker Zeitung* (online 28.11.2018), im *Wochen-spiegel (Ausgabe Hochwald)* vom 21.11.2018, S. 1 und im Amtlichen Bekanntmachungsblatt der Stadt Wadern (Ausgabe 47 vom 22.11.2018, S. 10).
 - Interview des *Service historique de la Défense* (SHD) in Vincennes mit Lena Haase und Frédéric Queguineur auf YouTube (Video | 05.12.2018 | Dauer: 08:34 | SHD Vincennes - Olivier Valat).
 - Hinweis auf die Lehrerfortbildung zum Thema "Das Frauenstraflager Flussbach. Ein (fast) vergessenes Lager" am 11. Februar 2019 in der Gedenkstätte SS-Sonderlager/KZ Hinzert (Homepage der Landeszentrale für politische Bildung RLP).
 - Hinweis auf den Vortrag von Ksenia Stähle über das KZ-Außenlager Cochem-Bruttig-Treis am 25. Januar 2019 in Mainz (Broschüre "Veranstaltungen zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus", S. 13).
 - Hinweis auf den Vortrag von Matthias Klein über Zwangssterilisationen und Patientenmorde im Raum Trier am 27. Januar 2019 in Wittlich (Broschüre "Veranstaltungen zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus", S. 37).

Das Projekt wird auf dem Online-Portal von [Campus vor Ort - Engagiert lehren und studieren](#) präsentiert.

Teilprojekte

Systematische Recherchen im Bestand der Generalstaatsanwaltschaft des OLG Hamm sowie der außergewöhnliche Quellenfund in Frankreich haben das Projekt um neue Arbeitsschwerpunkte erweitert. Zudem haben sich neue Kooperationen zu Themengebieten der NS-Geschichte ergeben:

- **Justiz und Gestapo im Regierungsbezirk Trier. Die Verfahren vor dem OLG Hamm und den Sondergerichten Köln, Koblenz und Trier (1933-1945)**
Systematische Recherchen im Landesarchives NRW - Abteilung Westfalen in Münster (Generalstaatsanwalt Hamm/Erstinstanzliche Strafsachen), im Landesarchiv NRW - Abteilung Rheinland in Duisburg (Sondergericht Köln) sowie im Landeshauptarchiv Koblenz (Staatsanwaltschaften Koblenz und Trier) haben zahlreiche Verfahren zutage gefördert, die in den Zuständigkeitsbereich der Staatspolizeistelle Trier fallen. Die Akten aus Münster und Teile aus Koblenz liegen bereits digitalisiert in Trier vor. Die Akten des Kölner Sondergerichts werden gerade sicherheitsverfilmt, die Trierer Fälle sind dabei noch zu ermitteln. Ziel des Teilprojekts ist es, die verstreuten Akten in digitaler Form in Trier zusammenzuführen und inhaltlich zu erschließen, um so (a) Studierende mittels einer zusätzlichen Lehrveranstaltung zum Thema „Justiz im »Dritten Reich« in regionalgeschichtlicher Perspektive“ (WS 2016/17) an die Thematik heran-

zuführen und (b) gemeinsam mit der Staatsanwaltschaft Trier einen Workshop zum Thema „Justiz und Gestapo in Trier“ zu veranstalten (November 2017).

- **Erschließung der Ermittlungsakten der Gestapo Trier im Militärarchiv (SHD) in Vincennes (Paris)**

Der „Service historique de la Défense“ (SHD) in Vincennes hat 2014 ein großes Konvolut deutscher Akten aus dem Zweiten Weltkrieg übernommen, das auch 20 lfd. Regalmeter Ermittlungsakten der Gestapo Trier enthält. Unter den bisher noch ungeordneten Quellen befindet sich u.a. auch eine Gestapo-Lichtbildkartei aus der Moselstadt. Das französische Militärarchiv (SHD), das Deutsche Historische Institut Paris (DHIP) und das Projekt der Universität Trier kooperieren bei der Erschließung der Akten, um sie möglichst schnell der Forschung zugänglich zu machen.

- **Aufbau einer digitalen Forschungsinfrastruktur zur Erforschung der NS-Herrschaftspraxis in regionalgeschichtlicher Perspektive**

In Kooperation mit zwei weiteren Projekten, die sich in regionalgeschichtlicher Perspektive mit der Zeit des Nationalsozialismus in der Region Trier beschäftigen, geht es um den Aufbau einer Forschungsinfrastruktur und der Entwicklung von Erschließungsverfahren für digitalisierte Daten. Durch die Fokussierung auf Exklusionsmechanismen wird ein vorhandener Forschungsschwerpunkt (SFB 600) aufgenommen und eröffnet ein neues inhaltliches Themenfeld. Die Projekte fördern den wissenschaftlichen Nachwuchs auf unterschiedlichen Ebenen: Sie führen z.B. Studierende an die Forschung heran und vermitteln durch die Kombination von historischer Forschung, archivarischer Erschließung und IT-Expertise Kernkompetenzen der *Digital Humanities*.

- **Das KZ-Außenlager Bruttig-Treis (bei Cochem)**

Das Forschungsprojekt beteiligt sich an der Arbeitsgruppe, die aus einem Treffen zahlreicher Vertreterinnen und Vertreter unterschiedlicher Institutionen und Organisationen hervorgegangen ist, um über die Zukunft der Gedenkarbeit bezüglich des ehemaligen KZ-Außenlagers Bruttig-Treis („KZ Kochem“) zu diskutieren. Als erste Schritte wurden zwei Ausstellungstafeln realisiert, die eine existierende Ausstellung über die Außenlager des Konzentrationslagers Natzweiler-Struthof ergänzen, und zwei Publikationen (Blatt zum Land, wissenschaftlicher Aufsatz in der Zeitschrift für Geschichtswissenschaft) in Angriff genommen. Die zuständige Bearbeiterin ist Ksenia Stähle.

- **Haftstätten der Großregion Trier als zentrale Einrichtungen der NS-Verfolgungspraxis**

Die Erforschung des Frauenstrafлагers Flußbach (bei Wittlich) sowie die Gruppe der „Nacht-und-Nebel“-Häftlinge, die in zahlreichen Haftstätten der Region (Gefängnis Trier, Strafanstalt Wittlich, Frauenstrafлагer Flußbach, SS-Sonderlager/KZ Hinzert) inhaftiert waren, bearbeitet Lena Haase.

- **Der Westwall**

Aufgrund zahlreicher Berührungspunkte mit der Tätigkeit der Staatspolizeistelle Trier beteiligt sich das Forschungsprojekt an den aktuellen Diskussionen zur Nutzung der Westwall-Anlagen in der historisch-politischen Bildungsarbeit (Ausarbeitung eines Konzepts unter der Federführung der Evangelischen Akademie der Pfalz und der Friedensakademie Rheinland-Pfalz). Das Projekt ist auch in der Arbeitsgruppe vertreten, die sich unter der Leitung der Landeszentrale für Umweltaufklärung RLP mit der Erinnerungskultur zum ehemaligen Westwall auseinandersetzt.

Kontakt

Dr. Thomas Grotum
grotum@uni-trier.de

Prof. Dr. Lutz Raphael
raphael@uni-trier.de

Lena Haase
haase@uni-trier.de

Andreas Borsch
borsch@uni-trier.de

Franziska Leitzgen
s2frleit@uni-trier.de

Alisa Alić
s3alalic@uni-trier.de

Ksenia Stähle
ksstae@gmail.de

Universität Trier / DM 248, DM 251, DM 253 und DM 254 [Projektbüros]

Anschrift:

Projekt "Gestapo Trier"
Neuere und Neueste Geschichte
Universität Trier
Universitätsring 15
D-54286 Trier
gestapo-projekt@uni-trier.de

Homepage: <https://www.uni-trier.de/index.php?id=54259>
Facebook: <https://www.facebook.com/forschungsprojekt.trier/>

Förderer und Partner



a: 12. Januar 2019